

## Brief an die *Literaturstraße*-Tagung 2013 in Chongqing

Zhang Yushu  
(Beijing)

Sehr geehrter Herr Ma Xinfu,  
Liebe Frau Prof. Feng Yalin,  
Lieber Herr Jürgen Christian Regge,  
Liebe Freunde,  
Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen  
Meine Damen und Herren,

Ich muß Sie um Entschuldigung bitten, daß ich aus gesundheitlichen Gründen nicht nach Chongqing kommen kann, um an diesem Symposium teilzunehmen und Sie zu begrüßen. Ich danke Frau Prof. Feng Yalin, der Veranstalterin dieses Symposiums für die Gelegenheit, ein paar Worte an Sie zu richten, die Frau Prof. Zhang Yi statt meiner vorlesen wird.

Mitten auf der 13. Station der *Literaturstraße*, kann man nicht umhin, sich an den Start dieser modernen Seidenstraße zu erinnern. Die Erinnerung bringt uns auf das zweite Internationale Heine-Symposium 1997 an der Peking-Universität, wo sich chinesische Teilnehmer beim Referieren durch ihr perfektes Deutsch und ihr Forschungsergebnis auszeichneten, was beweist, daß es in China nicht an qualifizierten Germanisten mangelt. Eine neue Generation der chinesischen Germanisten ist nach 1976 herangewachsen. Leider hat es in China seit der offiziellen Einfuhr der deutschen Sprache im Jahre 1864 keine deutschsprachige Fachzeitschrift der Germanistik gegeben. Chinesische und ausländische Kollegen schlugen mir also vor, ein Jahrbuch der chinesischen Germanistik herauszugeben.

Diese Idee hat chinesische Kolleginnen und Kollegen so begeistert, daß die Vorbereitungen für das Jahrbuch schnell vor sich gingen und die Manuskripte bis 1999 schon längst harrten, gedruckt zu werden. Es fehlte nur noch eins: Die finanziellen Mittel. Schließlich ist es die Peking-Universität, die uns die notwendigen Mittel zur Verfügung stellte. So erschien der erste Band dieses Jahrbuches im letzten Jahr des zweiten Milleniums 2000 in Beijing. Das erste Jahrbuch dieser Art in der Geschichte der chinesischen Germanistik.

Mit diesem ersten Band der *Literaturstraße* machte ich mich auf die Suche nach Unterstützung in Deutschland. Meine Freunde Herr Prof. Knut Wolfgang Nörr, Präsident des Deutsch-Ostasiatischen Wissenschaftsforums der Universität Tübingen und Herr Dr. Heinrich Pfeiffer, der langjährige Generalsekretär der Humboldt-Stiftung wiesen mich auf die Fritz Thyssen Stiftung hin, an die ich mich wenden sollte.

Kurz darauf lernte ich bei Herrn Dr. Pfeiffer in Godesberg persönlich Herrn Jürgen Christian Regge, den Vorstand der Fritz Thyssen Stiftung kennen. Er schien schon ausreichende Informationen über die chinesische

Germanistik und die *Literaturstraße* bekommen zu haben. Ich brauchte nur ganz kurz von dem sinnvollen Projekt und dem enormen Potenzial der chinesischen Germanistik zu berichten, mit folgendem Argument: „In der Zeit, wo die Germanistik in anderen Ländern zu einem Orchideenfach zusammengeschrumpft ist, nimmt die Zahl der Deutschlernenden und der neuen Deutschabteilungen in China enorm zu.“ Ein überzeugender Beweis, daß die chinesische Germanistik sich im raschen Tempo entwickelt hat und entwickeln wird. Nach einem kurzen Gespräch in sehr freundlicher und offener Atmosphäre versprach mir Herr Regge unverzüglich im Namen der Stiftung großzügige Unterstützung. Damit beginnt die Zusammenarbeit zwischen chinesischen Germanisten und der Fritz Thyssen Stiftung, vertreten durch Herrn Jürgen Christian Regge.

2006 fuhren dreißig chinesische Kollegen auf Einladung der Fritz Thyssen Stiftung zu einem Kolloquium der *Literaturstraße* nach Weimar und besuchten auf der anschließenden Kulturreise unter anderem auch das Novalis-Haus. Angeregt durch die ausgestellten *Novalis-Werke* in verschiedenen Sprachen haben die chinesischen Kollegen den Wunsch geäußert, auch was für unsere chinesischen Leser zu tun, für diejenigen, die der deutschen Sprache nicht mächtig sind, aber doch ein lebhaftes Interesse für die deutsche Literatur haben. Gemäß der Arbeitsteilung zwischen Inlands- und Auslandsgermanisten soll die Aufgabe, die deutsche Literatur in China zu verbreiten, hauptsächlich auf chinesische Germanisten fallen. Wer übersetzt sonst die deutsche Literatur, wenn nicht chinesische Germanisten?

Auch diesmal erwies sich Herr Regge als ein aufrichtiger hilfsreicher Freund von uns. Er diskutierte engagiert und interessiert mit, ob und wie ein neues Jahrbuch der Übersetzung begründet werden könnte. Er schätzt unsere Arbeit und versteht unseren Wunsch. So wurde auf unsere Initiative und mit Hilfe der Stiftung ein Zwillingssjahrbuch der *Literaturstraße* ins Leben gerufen, *Deutsche Literatur und Literaturkritik*, Jahrbuch der Übersetzungen ins Chinesische mit Kommentar, dessen erster Band zusammen mit dem 8. Band der *Literaturstraße* auf der internationalen Buchmesse in Beijing, und dann in Frankfurt würdig präsentiert wurde.

Bei der Erinnerung an die vergangenen 12 Jahre danke ich allen Verfasserinnen und Verfassern, die mir mit ihren Beiträgen und Ratschlägen beistehen. Als wir anfangen, waren manche von ihnen noch Doktoranden oder Dozenten, inzwischen haben sie promoviert und sind zu Professoren berufen. Auf der *Literaturstraße* haben sie ihren Anlauf für ihre wissenschaftliche Karriere unternommen. Sie haben sich mit der *Literaturstraße* zusammen entwickelt. Wir haben Grund, zu glauben, daß die *Literaturstraße* als Wiege der zukünftigen renommierten Germanisten betrachtet werden kann.

Dankend gedenke ich derer, die mit uns zusammen eine längere oder kürzere Strecke auf der *Literaturstraße* zurückgelegt und ihre unvergeßlichen Spuren hinterlassen haben. Ich habe allen Mitherausgebern und Redakteuren zu verschiedenen Zeiten zu danken, die mir mit ihrer Energie und Ihrem

Engagement beigestanden und an dem Herauskommen der beiden Jahrbücher mitgewirkt haben.

Nicht zuletzt möchte ich unserem gemeinsamen Freund Herrn Jürgen Christian Regge, Vorstand der Fritz Thyssen Stiftung ganz herzlich danken. Ein gemeinsames Ziel hat ihn mit uns eng verbunden, im Interesse der chinesischen Germanistik und auch in unserem gemeinsamen Interesse arbeiten wir zusammen. Es versteht sich, daß aus dieser langjährigen Zusammenarbeit eine enge Freundschaft entsteht, die auf Vertrauen zueinander und Respekt voreinander basiert. Und das Resultat ist unsere Arbeit

12 Bände der *Literaturstraße*, 6 Bände der *Deutschen Literatur und Literaturkritik*, jährlich ein Symposium oder ein Kolloquium. Mit diesen Tagungen zusammen dokumentieren die Jahrbücher die Entwicklung der chinesischen Germanistik und stellen auch Meilensteine auf der langen Literaturstraße dar.

Diese zwei Jahrbücher sind Kinder von uns allen, die wir alle gemeinsam pflegen und erziehen müssen. Die *Literaturstraße* soll ein prächtiges Forum für den Dialog zwischen Ost und West sein, der mit der Zeit noch intensiviert werden muß. Ich werde mein Versprechen einhalten, stets mit Ihnen zusammenzubleiben, in Gedanken wie in Arbeit, während diese beiden Jahrbücher unter der Leitung der neuen Herausgeber weiterhin florieren werden, denen ich ganz herzlich danken und allen Erfolg wünschen möchte.

Vielen Dank.

(Der Brief wurde bei der Abschlusszeremonie der *Literaturstraße*-Tagung „Literatur und Sprache im Prozess der Geschichte“ und Eröffnung der Wolfgang-Frühwald-Bibliothek in Chongqing an der Sichuan International Studies University von Frau Professor Zhang Yi vorgelesen.)